

Frau Luise und das Eichhörnchen.

Es war einmal eine Frau, die wir Luise nennen wollen, die hatte große Freude an der schönen Gottesnatur und an den Thieren welche sich darin befinden, und wenn sie spazieren ging, dann machte es ihr großen Genuß, die Gräser, die Sträucher und Bäume, die Käfer und Vögel, kurz Alles zu beobachten, und so den lieben Gott und dessen Weisheit in seinen Geschöpfen immer besser kennen zu lernen. Wie sie eines Tages so in dem Wald spazieren ging, sah sie ein ganz kleines wunderschönes Eichhörnchen am Boden liegen, das war von einem Baume gefallen und hatte sich das Pfötchen verletzt und konnte nun nicht mehr in sein Nestchen laufen und lag da und blutete und dachte, daß es wohl sterben würde. Als aber Frau Luise es liegen sah, so dauerte sie das Thierchen gar zu sehr, und sie hob es auf und bettete es in ihren Arm und trug es zu einer kleinen Quelle, die im Walde war, und wusch ihm die Wunde aus, verband sie mit ihrem Sacktuche und brachte das kranke Thierchen nach Hause, wo sie es sorgsam pflegte und fütterte, bis seine Wunde geheilt war. Wie das Eichhörnchen nun wieder ganz gesund war, sagte die Frau: „jetzt will ich es wieder in den Wald, gerade an den Baum tragen, von welchem es herunter gefallen; ich habe es mir gemerkt, vielleicht findet es sein Nestchen wieder;“ und das that sie auch. Wer aber nicht auf den Baum kletterte, sondern von demselben